



OPEN
HOUSE

Grundwort Gastfreundschaft

2. Könige 6,1-23; Hebräer 13,2

Texterklärung

In der Bibel spielt Gastfreundschaft eine große Rolle, wie es bis heute im Orient der Fall ist. Im AT wird Gastfreundschaft einerseits als Selbstverständlichkeit betrachtet, aber auch als Treuezeichen gegenüber Gott gewertet (Hi 31,32; Jes 58,7) und das nicht nur den eigenen Volksgenossen gegenüber. Im NT finden wir mehrmals ausdrückliche Aufforderungen zur Gastfreundschaft, dort v.a. durchziehenden Predigern („Reisebrüdern“) oder auch Glaubensgeschwistern gegenüber, die auf Grund von Verfolgung ihre Heimat verlassen mussten. Der bekannteste und wohl eindrücklichste Vers steht in Hebr 13,2: „Gastfrei zu sein vergesst nicht, denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt!“



Marianne Dölker-Gruhler, Gemeinschaftsdiakonin,
Marschalkenzimmern

Gastgeschichten der Bibel

Aus der Vielzahl von Geschichten und Texten sollen einige hier aufleuchten.

Die Geschichte vom Besuch des Herrn bei Abraham (1 Mo 18) lässt uns orientalische Gastfreundschaft hautnah miterleben: Die Besucher werden geradezu genötigt einzukehren; der Gastgeber sieht es als Ehre. Es gibt Wasser zum Waschen der Füße und einen schattigen Platz unter dem Baum. Zu einem „Bissen Brot“ wird eingeladen, der in Wahrheit aus einem „zarten, guten Kalb“ und Unmengen an Kuchen besteht. Die Gäste haben Zeit zum Warten, Essen und Reden. Erst im Laufe des Besuchs realisiert Abraham wohl, wen er hier bewirtet.

Ähnlich ist es im folgenden Kapitel bei Lot in Sodom (1 Mo 19): Im Gegensatz zu den Bewohnern von Sodom (was ihnen mit als Schuld angerechnet wird) ist es für Lot eine Selbstverständlichkeit, die beiden Fremden zu beherbergen und für ihren Schutz zu sorgen. Erst später entpuppen sie sich als Boten Gottes - als Engel also - und liefern damit die Grundlage für Hebr 13,2.

In 1 Kö 17 erlebt Elia Gastfreundschaft durch die Witwe von Zarpas, die in ihrer Armut den letzten Bissen mit ihm

teilt und erfährt, dass sie selber von Gott reich beschenkt wird. Einige Zeit später ist es eine Frau in Schunem (2 Kö 4,8ff.), die Elisa beherbergt. Sie teilt ihren Reichtum mit Elisa und richtet ihm eine Extrakammer ein. Es entsteht ein „Prophetenstübchen“, wo er jederzeit absteigen kann und von ihr versorgt wird. Auch sie und ihr Mann erleben Überraschungen ...

Wir entdecken: Immer wieder sind die Gastgeber die Beschenkten. Und genau das ist wohl ein Geheimnis gelebter Gastfreundschaft.

In 2 Kö 6,8-23 wird in besonders spannender Weise berichtet, wie Gastfreundschaft sogar Feindschaft besiegen kann: Elisa rät dem König nicht zur Rache den verfeindeten Aramäern gegenüber, die sich unverhofft in der israelischen Hauptstadt Samaria wiederfinden. Nein, sie werden durch eine Mahlzeit verblüfft und besiegt. Das Ergebnis ist tatsächlich, dass die Raubzüge der Aramäer für eine ganze Zeit aufhören. – Ob Elisa den Rat aus Spr 25,21f. kannte („Hungert deinen Feind, so speise ihn mit Brot, dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser, denn du wirst feurige Kohlen auf sein Haupt häufen, und der Herr wird dir's vergelten.“)? Auch für uns ist das ein herausfordernder Impuls in Konfliktsituationen!

(Nicht) gelebte Gastfreundschaft und ihre Folgen

Das NT beginnt nicht sehr gastfreundlich: Unfasslicherweise ist es in Jesus Gott selber, für den es keinen Platz in der Herberge gibt (Lk 2,7). „Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.“ (Joh 1,11) Dabei gilt den Leuten von Bethlehem wie auch uns, was wir in Joh 1,12 lesen: „Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.“ Genau dies wird in der Zachäus-Geschichte in Lk 19,1-10 illustriert: Dem Gastgeber Zachäus öffnet Jesus den Weg zurück in die Familie Gottes!

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass Jesus in seiner Rede vom Weltgericht die Gastfreundschaft als ein Beurteilungskriterium nennt – nachzulesen in Mt 25,35ff.? Mt 22,1-14 zeigt uns Gott selber als Gastgeber: Er will, dass sein Haus voll wird! Wir sind eingeladen – und die neben uns genauso. Laden wir mit ein und leben wir Gastfreundschaft!

Wenn wir so Gott als Vorbild nehmen, haben wir die Aufforderungen in Röm 12,13; Hebr 13,2 und 1 Petr 4,9 gar nicht mehr extra nötig.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Einstiegsfragen: Wo haben wir Gastfreundschaft schon mal in besonderer Weise erlebt? Welche Gastgeschichten aus der Bibel fallen uns ein?
- Wie ist es zu bewerten, dass im NT Christen generell zur Gastfreundschaft aufgefordert werden, nach 1 Petr 4,9+10 Gastfreundschaft aber auch eine besondere Gabe sein kann?
- Wie können wir als Gemeinde/Gemeinschaft Gastfreundschaft noch konkreter leben - z.B. gemeinsam essen und feiern, Leben teilen, Räume ansprechend gestalten, auf Atmosphäre achten ...?
- Wie erleben Fremde, Flüchtlinge, Asylanten unsere Gastfreundschaft?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Einleitung: Heute geht es um PHILOXENIA. Könnt Ihr euch vorstellen, was dieses griechische Wort bedeutet? Falls nicht, dann schlägt doch einfach ein paar Bibelstellen nach: Hebr 13,2; Röm 12,13; 1Petr 4,9. Was genau könnte „Gastfreundschaft“ für uns bedeuten? Im Internet unter www.impulse.die-apis.de finden sich weitere Gedanken dazu.
- Wir erzählen die Geschichte aus 2Kö 6,8-23 und tragen anschließend zusammen, was sie mit dem Thema „Gastfreundschaft“ zu tun hat.



Lieder: Monatslied Jesus, berühre mich FJ!2 172, GL 544 (EG 225), GL 557, GL 574 (EG 377), GL 584